



Nach dem Motto „Informiert ist nur, wer sich richtig informiert“ fördert die Bildungsoffensive „Klasse Azubis“ junge Leute in der Ausbildung. Ein Teil des Projekts ist die „FN-Schreibwerkstatt“.

BILDER: IGERS

„Klasse Azubis“: Sinnvolle Argumente finden und in eine überzeugende schriftliche Form fassen, das gelang den Teilnehmern im Rahmen einer „FN-Schreibwerkstatt“

„Auf das Wesentliche konzentrieren“

Sollten Smartphones aus dem Unterricht verbannt sein? In einer Schreibwerkstatt mit Redakteuren der Fränkischen Nachrichten diskutierten „Klasse Azubis“ über den Sinn eines Verbots.

Von unserem Redaktionsmitglied
Gernot Igers

BESTENHEID. Die Schulordnung am Beruflichen Schulzentrum in Bestenheid (BSZ) legt klar fest: „Während des Unterrichts ist die Benutzung des Handys streng verboten.“ Vielmehr soll das Gerät während des Unterrichts per se ausgeschaltet und nicht nur lautlos sein, wie es weiter heißt. In Pausen und Freistunden dürfen die Schüler hingegen dann nach Vergnügen mit ihren



Powered by



Smartphones wieder whatsappen, Nachrichten lesen oder spielen. Die meisten der 18 angehenden Industriekaufleute in der Klasse W2K12, unterrichtet von Lehrerin

Maria Hansel, unterstützen sich ein Verbot. Das wird im Laufe der „Schreibwerkstatt“ deutlich, die zwei Redaktionsmitglieder der Fränkischen Nachrichten, Melanie Müller und Marcel Sowa, im Rahmen des FN-Projekts „Klasse Azubis“ (siehe Info-Box) an dem Vormittag mit den Schülern gestalten.

„Es ist respektlos dem Lehrer gegenüber“, findet eine Schülerin. Eine andere betont die mögliche Ablenkung durch die elektronischen Geräte. „Wir können uns nicht mehr auf das Wesentliche konzentrieren: den Unterricht.“

Komplett gegen ein Handyverbot sprechen sich nur wenige aus. Ein dennoch häufig genannter Grund, den die Schüler dabei anführen, ist die Erreichbarkeit.

„Es ist wichtig, gerade bei Notfällen informiert werden zu können“, heißt es in einem der Briefe, welche die Azubis der Firmen Kurtz, Brand, Deutsche Everlite, König & Meyer, Rauch Möbelwerke, Eugen Woerner, alfi, Pink, Inka Holding & Immobilien sowie Vermop mithilfe der an der Schultafel gesammelten Argumente schließlich verfassen. Adressiert sind die fiktiven Zeilen an die Schulleitung.

Sinnvoller Umgang

Einige wünschen sich als Kompromiss, dass zumindest der gelegentliche Blick auf das Display nicht von den Lehrern sanktioniert wird. „Solange es sich im Rahmen hält, sollte es kein Vergehen sein.“ Wobei den Schülern durchaus bewusst ist, dass die Grenzen zur Ablenkung fließend sind.

„Durch das ständige ‚Checken‘ neuer Nachrichten wird man jedes Mal erneut aus dem aktuellen Unterrichtsthema gerissen.“ Das störe



In einem fiktiven Brief schreiben die Azubis an die Schulleitung ihre Meinung zu einem Smartphoneverbot. Lehrerin Maria Hansel schaut ihnen dabei über die Schulter.

Was ist das Projekt „Klasse Azubis“?

Das Projekt „Klasse Azubis – Schlaue Köpfe fördern!“ ist eine **Bildungsinitiative für junge Menschen in der Ausbildung**, die von den Fränkischen Nachrichten und ihren Kooperationspartnern getragen wird. Die Initiative bringt einige positive Auswirkungen mit sich: sowohl für die Unternehmen, die ihren Azubis das

Abonnement finanzieren, als auch für die Schüler und die Schulen.

Das Projekt soll unter anderem die **Allgemeinbildung nachhaltig fördern** und Kompetenzen wie Textverständnis und Problemlösung stärken. Die jungen Leute werden dabei animiert, Verantwortung im Betrieb und der Gesellschaft zu übernehmen.

beim Lernen und könnte schließlich schlechtere Noten zur Folge haben, so die möglichen Konsequenzen. Dass die Lehrer am BSZ, wie etwa Maria Hansel, das Smartphone ge-

zielt für Recherchezwecke im Unterricht verwenden lassen, finden die Schüler gut. Auf diese Weise werde ihnen „auch der sinnvolle Umgang mit dem Handy“ beigebracht.



Den angehenden Industriekaufleuten am Beruflichen Schulzentrum in Bestenheid fallen viele gute Gründe für ein Handyverbot während des Unterrichts ein.